

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 115.

Samstag, den 29. September 1906.

42. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 27. Sept. Der Landtag soll auf den 16. Oktober einberufen werden.

Stuttgart, 28. September. Die Herbstwanderversammlung der Deutschen Partei in Urach findet nach den neuesten Bestimmungen nicht am 21. Oktober, sondern schon eine Woche früher, am 14. Oktober statt.

Stuttgart, 28. September. Zum landwirtschaftlichen Hauptfest hatte sich heute vormittag schon frühzeitig eine zahlreiche Menge auf dem Cannstatter Wasen eingefunden. Im Hofzelt versammelten sich die zum Fest geladenen Hof- und Staatsbeamten. Gegen 10 Uhr fuhr der König, geleitet von der Stadtgarde zu Pferd, auf dem Festplatz vor und besichtigte zunächst die Obstausstellung und die Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen. Nach Begrüßung einer großen Zahl der geladenen Gäste auf der Hoftribüne begann die Vorführung der prämierten Tiere und die Verteilung der Preise an die Besitzer durch den König.

— Für die in diesem Jahre am 7. Oktober zu begehende gottesdienstliche Feier des Geburtstages der Königin ist, lt. „St.-Anz.“, von dem König als Predigttext die Schriftstelle gewählt worden: Psalm 94, 19: „Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Eröstungen ergötzten meine Seele.“

— Vor kurzem schoß auf der Straße zwischen Teinach und der Station ein ange-trunkener Geschäftsreisender nach einem fahrenden Konkurrenten mit dem Revolver in dessen Wagen hinein. Der Angegriffene und sein Kutscher verabreichten dem Attentäter eine gehörige Tracht Prügel.

Ludwigsburg, 27. September. Hier herrscht zur Zeit der Typhus, glücklicherweise in milder Form, so daß bis jetzt nur ein Todesfall zu beklagen war.

Aus Heilbronn, 22. September wird geschrieben: Ueber die Aussichten auf die Erträge des Herbstes kann von hier berichtet werden, daß unsere Neben von Peronospera und Oidium leider auch stark heimgesucht wurden. Durch frühzeitiges, oft wiederholtes Besprühen mit Kupferalkalibrunne und Beschwefeln haben wir die Stöcke gesund erhalten und damit auch erreicht, daß die widerstandsfähigeren Sorten, wie Trollinger und Weiß-Niesling noch einen, der allgemeinen Lage nach, zufriedenstellenden Ertrag liefern können. Wenn wir ins Auge fassen, daß diese Edelsorten nur in den besten Berglagen angepflanzt sind, so dürfen wir, zumal sich seit einigen Tagen der so notwendige warme Regen eingestellt hat, auch auf eine ganz annehmbare Qualität rechnen. Die Reife der Trauben muß natürlich so lange wie möglich hinausgeschoben werden. Die Herren Weinfäuser werden sich also im Herbst zum ersten überzeugen können, daß das Gerücht, als ob es im Unterland gar keinen Wein gäbe, unwahr ist, zum andern werden sie finden, daß noch schöne Posten alter Wein zu mäßigen Preisen zu haben sind, worüber von der städt. Kellerinspektion gerne Nachricht erteilt wird.

Pforzheim, 27. Sept. Im Schaufenster der Otto Rieder'schen Buchhandlung sind zur

Zeit durch die Herren Ernst Moser und Robert Brenner, Architekten hier, die Fassadenentwürfe für die Neubauten am Bahnhofplatz und Schloßberg für kurze Zeit ausgestellt. Eine imposante Gebäudegruppe wird, wie aus dem Entwurf ersichtlich, am Bahnhofplatz entstehen und dadurch einem längst empfundenen Mangel an Geschäftshäusern, Restaurants und Hotels in dieser Lage abgeholfen. Der Bahnhofplatz wird durch diese Gebäudegruppe, die sich besonders durch ihre edlen Formen und durch gediegene Einfachheit und schöne Gruppierung auszeichnet, einen guten Hintergrund erhalten.

Karlsruhe, 25. September. Daß die Taschendiebe über die Festlichkeiten sink bei der Arbeit waren, ergibt sich daraus, daß bis jetzt 38 Taschendiebstähle, nämlich 14 Taschenuhren und 24 Portemonnaies mit einem Gesamtbetrag von 4000 Mark zur Anzeige gebracht wurden.

München, 26. Sept. Die Münzdiebe haben sich nicht lange ihres Raubes erfreuen dürfen. Man hat sie bereits ermittelt und festgenommen. Ueber die Festnahme wird amtlich gemeldet: Gestern nachmittag wurde ein Münzarbeiter verhaftet, der verdächtig erschien, am Einbruch beteiligt zu sein. Ferner wurde ein Freund von ihm, ein 23jähr. Mechaniker, z. B. Soldat des Bekleidungsamts, festgenommen. Beide haben die Tat bereits eingestanden. Der Münzarbeiter verschaffte die Gelegenheit zum Einbruch und erteilte die entsprechenden Ratsschlüsse, während der Mechaniker den Einbruch ausführte. In der Wohnung der z. Bt. im Krankenhaus befindlichen Geliebten des Mechanikers wurde ein erheblicher Teil des gestohlenen Geldes (43 000 M.) aufgefunden. Es sind noch Erhebungen über eine event. Beteiligung anderer Personen an dem Diebstahl im Gang. (In einer nichtamtlichen Meldung heißt es, die Anzeige sei von einer Frau erstattet worden. Man vermutet die Beteiligung eines dritten Täters, da die aufgefundene Summe den dritten Teil des gestohlenen Gesamtbetrags ausmacht.)

München, 27. Sept. Der Rest des noch fehlenden Geldes vor dem Einbruch in der K. Münze ist im Englischen Garten unter Holz versteckt durch Kriminalbeamte aufgefunden worden. Der verhaftete Mechaniker König, der den Einbruch auf Anstiftung des Münzarbeiters Ruf verübt hat, hat keine weiteren Mitschuldigen gehabt.

— (Väderfrequenz.) Baden-Baden 69 734, Ems 24 846, Hoomburg 13 707, Rissingen 17 898, Königstein 4 003, Krenznach 12 965, Schwalbach 6 570, Soden i. T. 4 795, Wiesbaden 138 473, Helgoland 28 391, Wildbad 14 861.

Kiel, 26. September. Großadmiral von Köster hat heute einen Tagesbefehl erlassen, in dem er der Flotte dankerfüllt Lebewohl sagt und dem Bewußtsein Ausdruck gibt, daß dank dem Bestreben der Schiffsbesatzungen nach weiterer Vervollkommnung die Flotte eine immer stärker werdende Waffe in der Hand des Kaisers sein werde. — Heute vormittag um 11 Uhr übergab der Generalinspekteur der Marine, Großadmiral v. Köster, an Bord des Flaggschiffes Kaiser Wilhelm II, wofolbst die Admi-

rale und Kommandeure der Flotte sich versammelt hatten, das Kommando der aktiven Schlachtflotte an den Prinzen Heinrich von Preußen. Der Kaiser Wilhelm II tritt in den Verband des 1. Geschwaders ein. Prinz Heinrich von Preußen übergab bereits gestern die Geschäfte des Chefs der Marinestation der Ostsee an Vizeadmiral v. Prittwitz und Gaffron.

Kopenhagen, 28. Septbr. „Nationaltidende“ bringt heute die Aussen erregende Mitteilung, der Zar und seine Familie werden noch vor Mitte Oktober am dänischen Königshof auf Schloß Fredensborg eintreffen. Diese Mitteilung wird von einer dem Hof nahestehenden Seite bestätigt mit dem Hinzufügen, daß die russische Kaiserin-Witwe aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des Zaren ihre Abreise von hier verschoben wird.

Madrid, 27. Sept. Aus allen Landesteilen wird, wie man der Frkf. Ztg. meldet, von fürchterlichen Unwettern berichtet. Auf vielen Strecken sind die Eisenbahnlinien durch Hochwasser zerstört. In einer Reihe von Ortschaften sind Feuersbrünste durch Blitzschläge entstanden. Häusereinstürze durch Ueberschwemmung mit vielen Unglücksfällen werden gemeldet. Besonders schlimm steht es in der Provinz Murcia, wo in Sanatomera allein 24 Personen getötet wurden. Sturm und Hagel haben überall unter der Ernte von Wein, Früchten und Getreide großen Schaden angerichtet. Der ganze Umfang der Katastrophe ist noch unbekannt, weil die telegraphischen Verbindungen mehrfach unterbrochen sind.

Aus Stadt und Umgebung

Wildbad, 30. Sept. Ab 1. Oktober werden in Württemberg, also auch auf den Stationen der Enztalbahn zu allen Zügen Fahrkarten 4. Klasse ausgegeben. Der Fahrpreis 4. Klasse beträgt pro Kilometer 2 Pfg. Rückfahrkarten 4. Klasse werden nicht ausgegeben, die Kosten der einfachen Fahrt 4. Klasse sind ab Wildbad: (In Klammer der Preis der Rückfahrkarte 3. Klasse) Calmbach 10 Pfg. (20); Höfen 15 Pfg. (35); Rotenbach 20 Pfg. (50); Neuenbürg 30 Pfg. (75); Birkenfeld 40 Pfennig (1.05); Brödingen 40 Pfg. (1.15); Pforzheim 50 Pfg. (1.35 M.). Nach Stuttgart über Mühlacker werden auf der hiesigen Station ausgegeben: 1 Fahrkarte 4. Klasse nach Pforzheim, von da bis Mühlacker 1 Fahrkarte 3. Klasse, von dort bis Stuttgart wieder eine 4. Klasse. Der Preis solch einer Fahrt einfach nach Stuttgart beträgt zusammen Mark 1.90. Von Wildbad über Calw nach Stuttgart kostet es 4. Klasse einfach 2.15 M. Hin- und Rückfahrt kostet das doppelte der obigen Preise. Baden und Bayern führen die 4. Klasse nicht ein; in diesen Ländern wird ab 1. Mai d. J. der Personentarif 3. Klasse auf 2 Pfg pro Kilometer verbilligt, was gegenüber anderen Staaten einen bedeutenden Fortschritt bedeutet.

Wildbad, 30. Sept. Da die erforderliche Zahl von Teilnehmern zu einer Gesellschaftsfahrt zum Volksfest nicht erreicht wurde, werden die Interimskarten gegen Rückvergütung des Betrages von 3.30 M. in der Redaktion der „Chronik“ umgetauscht.

— Vom 1. Oktober ab verkehren die Züge auf hiesiger Station wie folgt:

An	Ab
8.27	5.32 (Werkt.)
9.43	5.45
1.53	7.00
3.29	10.08
6.20 (Werkt.)	1.28
7.02 (Werkt.)	3.30
7.53	5.53
9.12	8.08
10.20	
11.36	

Unterhaltendes.

Das Anneli.

Erzählung von Elise Krafft.

7] [Nachdruck verboten.]
Gegen die Atelierfenster wirbelten die Schneeflocken. Blendendes Morgenlicht füllte den Raum.

Kurt stand vor seiner Staffelei und malte. Ein Frauenbildnis, ein dunkler, feiner Kopf, zu dem ihm Gertrud einigemal Modell gestanden. Die Lippen lächelten, die Augen waren halb geschlossen, gerade wie sie in der Frühe vor ihm gesessen, spöttlich und zu tausend dummen Streichen aufgelegt.

Und doch — sie war es nicht. Irgend etwas in den schönen Zügen war dem Original fremd. Etwas Weiches, Verträumtes, etwas, das Kurt wieder und wieder zu verwischen suchte. Er besserte an dem Bilde herum, hier einen Pinselstrich, dort einen, doch das fremde Wesen in dem Antlitz blieb.

Vergerlich warf er den Pinsel beiseite. In den vier Wochen seit seiner Rückkehr war noch kein Tag vergangen, an dem er sich recht von Herzen wohl gefühlt. Irgend etwas fehlte ihm. Waren es die Parzer Berge oder die treuerzigen Grüße der Landbewohner? Er wußte es nicht. Oder etwa gar die beiden Stuben unterm Dache mit den bunten Tapeten, Kommoden und Kaiserbildern?

Ruhelos durchschritt er sein Atelier. Er sah den Tisch vor sich, an dem er in Treseburg über seinen Büchern, seinen Skizzen gesessen und die einsamen Winterabende hingebracht. Vor ihm ein Strauß, Tannenreisler im Glase, leuchtendrote Vogelbeeren in dem dunklen Grün. Eine weiche Stimme sagte einen Gruß und ein blonder Flechtenkranz über blauen Augen tauchte neben ihr auf. Und überall, wohin er sah, Spuren sorglich waltender Mädchenhände, überall ein Hauch junger, frischer Natürlichkeit.

„Gertrud hat recht, ich bin ein hohler Phantast geworden,“ dachte er mit spöttischem Kopfschütteln.

Ein leises Geräusch ließ ihn in seinen Träumen emporschrecken.

Gertrud war in das Atelier getreten. Im lichtblauen Morgenkleide, die Hände auf dem Rücken, stand sie vor der Staffelei und betrachtete ihr Bild. Sie war seit seiner Rückkehr meist übel gelaunt. Kurt war wie umgewandelt. In den Dämmerstunden lief er in den Straßen umher, die Abende verbrachte er im Kreise der befreundeten Künstler, und einmal war er sogar drei ganze Tage in seiner Villa am Wannsee geblieben.

Auch heute war sie unzufrieden mit ihm. Erkens gefiel ihr das Bild mit den schwermütigen Augen auf der Leinwand nicht, und dann auch er selbst, er war zerstreut und gereizt in ihrer Gegenwart. Langsam drehte sie sich zu ihm um.

„Wenn Du denkst, dieses Bild ebenfalls von kunstbegeisterten Leuten bewundern zu sehen, so irrst Du,“ meinte sie sarkastisch. Erstens lasse ich es so nicht ausstellen mit dem Madonnenblick — und zweitens, ist es wie Tag und Nacht, Dein „Treseburg“ und diese Arbeit hier.“

Er lehnte sich gegen seinen Schreibtisch, schränkte die Arme übereinander und sah in das lustige Spiel der Schneeflocken hinter den breiten Glasscheiben.

Leise trat sie ihm entgegen.

Er sah sie an und wunderte sich selbst über die Ruhe, mit der er sie musterte.

Als er schwieg, drängte sie sich dichter an ihn heran.

„Weißt Du noch, Kurt — was Du damals sagtest, als ich Dich zum Bahnhof brachte?“

Er schüttelte den Kopf.

„Damals hattest Du noch Mut — Kurt!“

Er strich mit hastigem Finger über Stirn und Augen.

„Ja — damals! Damals wußte ich selber nicht, was ich wollte.“

Sie lächelte.

„Weißt Du's denn jetzt?“

Er wurde sichtlich verlegen.

„Nein, nein, ich bin überhaupt ein Narr! Ich wünsche, ich wäre erst wieder fort. Vielleicht in Rom, vielleicht auch noch weiter hinunter, bis Kairo.“

„Sehr schmeichelhaft,“ sagte sie verlezt.

Er nahm ihre Hand.

„Gertrud, Du verstehst mich ja auch nicht, weißt es auch nicht, wie ich's brauche. Ich glaube, unsere ganze plötzliche Leidenschaft war Wahnsinn.“

Sie zog ihre Hand zurück.

„Nein, Gertrud, nicht gleich so! Nicht gleich so schrecklich abstoßend mußt Du sein. Ich finde mich ja schon wieder, ich komme mir ja selber lächerlich in diesem Zustande ewiger Nervosität vor.“

Sie horchte auf.

„Kurt, Du tust mir leid. Ich habe es mir ja gleich gedacht, daß Dir dieser Aufenthalt in Eis und Schnee zwischen den Bergen nicht bekommt,“ sagte sie so weich wie möglich.

„Weißt Du, Gertrud,“ sagte er dann flüsternd, „weißt Du — jetzt mache ich mich im Februar draußen in Wannsee an ein neues Werk. Widme die ganzen nächsten Wochen nur meiner Kunst. Paß auf — das hilft, da verschwindet meine Nervosität.“

Sie erschrad.

„Warum willst Du denn nicht hier, hier in unserem Hause arbeiten?“

Er schüttelte den Kopf.

„Nein, Gertrud. Ihr müßt mich ein Weilchen ganz zufrieden lassen. Ich finde schon allein den alten Geist in mir wieder.“

„Und dann?“

„Dann —“ Er stand auf und sah einen Augenblick unsicher in ihr erregtes Antlitz.

„Dann habe ich auch wieder Mut, Gertrud!“

* * *

Es wollte Frühling werden. Die ersten Märztage brachten laue Winde, blauen Himmel und jenes geheimnisvolle Weben mit sich, das Erdschollen öffnet, Knospen hervorbringt und von früh bis spät ein Spazierkonzert in den Baumzweigen veranstaltet.

Kurt fuhr mitten aus seiner Arbeit empor, als es gegen die Tür seines Ateliers klopfte. Hastig drehte er das Bild, an dem eben noch sein Pinsel entlanggeglitten, auf die andere Seite und deckte auch noch ein Tuch darüber.

Heinz Schrödter streckte den Kopf zur Tür herein.

„Guten Morgen! Weißt Du, daß ich Dich um diesen Besitz beneide?“ sagte er nach kurzem Händedruck, indem er sich behaglich in einem der geschnitzten Sessel unter dem Fenster niederließ. „Das reine Märchenschloßchen hier draußen.“

Kurt lächelte.

„Ja, ich habe auch die letzten Wochen nicht bereut, die ich hier zubachte.“

Heinz musterte aufmerksam das Gesicht des Freundes. „Bist ja, mal geworden — blaß — was gibt's denn wieder?“

Kurt zuckte die Achseln.

„Vielleicht habe ich mich überarbeitet,“ sagte er sarkastisch.

Heinz erhob sich.

Das glaube ich beinahe auch. Anders kann ich mir Deine plötzliche Lebensweise, Dein Vergraben hier draußen in der Einsamkeit wahrhaftig nicht erklären. Man nennt Dich schon in einem Atem mit dem roten Paul, mit dem Grillenfänger im Künstlerklub. Unter der Frauenwelt hat ein großes Trauern begonnen — die kleine Komtesse Borgsee soll sogar Deinetwegen

einen Prinzen ausgeschlagen haben; bis mir Dein Fortbleiben schließlich zu seltsam wurde, bis ich mich nach Dir umsehen mußte. Also Hand aufs Herz — was ist's?“

Er blickte sich forschend im Atelier um und machte Miene, das Tuch von der Staffelei zu ziehen und das Bild umzudrehen.

Kurt hielt seinen Arm fest.

„Nein, nein, es ist noch nicht fertig!“

Der blonde Mann lächelte.

„Dacht ich's mir doch! Und nun tu' mir den einzigen Gefallen und hab' dich nicht, alter Junge.“

Kurt hatte den Kopf gesenkt.

„Es ist ja nichts — kein, wirklich, es ist nichts,“ sagte er hastig, „nur so eine Studie, nur so eine Laune von mir.“

Heinz schob die abwehrende Hand ungeduldig zurück.

„Meinst Du, ich bin nur allein um Deinetwegen hier herausgekommen? Hast's uns ja deutlich genug fühlen lassen, daß Du ungehorsam bleiben willst. Aber Dein Können, Kurt, Dein Talent reizt mich. Weißt ja, was ich davon halte.“

Er zog das Tuch herab und drehte das Bild vorsichtig um. Und dann stand er ganz stumm, ganz regungslos davor und sah den Mädchenkopf auf der Leinwand an.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

(15 Millionen ersungen.) Aus London wird berichtet: Adeline Patti kündigt wieder einmal ihre Absicht an, ihre Sängerbahn endgültig abzuschließen. Diesmal scheint es wirklich Ernst zu werden; am 1. Dez. will sie zum letztenmal in der „Albert Hall“ vor dem Londoner musikalischen Publikum erscheinen, und im nächsten Herbst wird sie ihre Abschiedskonzerte in den größten Provinzzentren veranstalten. Eine der bemerkenswertesten und erfolgreichsten künstlerischen Laufbahnen würde damit zum Abschluß kommen. Nachdem die am 19. Februar 1843 in Madrid von italienischen Eltern geborene Künstlerin im Alter von 7 Jahren zum erstenmal in der Öffentlichkeit aufgetreten war, erfuhr sie eine sorgfältige musikalische Durchbildung und erschien am 24. November 1859 in der Rolle der Lucia in Newyork zum erstenmale auf der Opernbühne. Seitdem hat sie eine ununterbrochene Reihe von Triumphen gefeiert, die ihr auch unerhörte Einnahmen gebracht haben. Es wird berichtet, daß in den Jahren 1861 bis 1881 ihr Jahresverdienst 600 000 bis 700 000 Mark betragen habe, und daß die letztere Summe noch bei weitem überschritten wurde in den Jahren, in denen sie Tournees durch Nord- und Südamerika unternahm. Von einem Besuch nach Argentinien im Jahre 1888 brachte sie nahezu eine Million Mark zurück. Adeline Patti ist sicher die einzige Frau der Welt, die im Laufe von 4 1/2 Jahrzehnten ein Vermögen von 15 Millionen Mark erworben hat.

Obstpreise.

Stuttgart, 27. Sept. Laut marktamtlicher Zusammenstellung waren heute im ganzen 12 Waggons zum Verkauf aufgestellt. Kleinverkauf: 5 Mk. 40 Pfg. bis 5 Mk. 60 Pfg. die 50 Kilo.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Willbad vom 18. bis 26. September.

Geburten:

18. Sept. Eitel, Christian Jakob, Holzbauer hier, 1 Tochter.

23. Sept. König, Gottlieb Friedrich, Rutscher hier, 1 Tochter.

Eheschließungen:

22. Sept. Seitz, Gottlob, Fuhrmann, in Christofshof und Adhle, Karoline Sofie von Redarweibingen.

22. Sept. Feucht, Julius Friedrich August, Ortsbaumeister in Schwenningen und Schmidt, Meta Karolina Augusta Mina hier.

Aufgebote:

21. Sept. Stab, Hugo, Hilfsbriefträger hier und Kappelmann, Elsa Emilie hier.

21. Sept. Beckle, Wilhelm Christian, Zimmermann hier und Rathfelder, Christina Katharine, Dienstmädchen von Esfringen.



Amtliches Verzeichnis
der vom 25. bis 29. Sept. angemeldeten
Fremden.

Letzte Liste der diesjährigen Saison.

In den Gasthöfen.

Gasthaus z. Eintracht.

Essig, Hr. Carl Calw
Fritsch, Hr. V., Kaufmann Kreuznach
Gasth. z. Eisenbahn.
Albrecht, Hr. Ludwig, Kaufmann Bönningheim
Schilling, Hr. Ad., Direktor Berlin
Hotel Klumpp.
Siems, Hr. Willi Frankfurt
Pabst, Hr. H. R. Stuttgart
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.
von Mock, Hr. Düsseldorf
Fischbach, Hr. Forstmeister Finstingen i. Loth.
Goebel, Hr. stud. ing. Asperg

Mall, Hr. Georg, Architekt Donaueschingen
Schmidt, Hr. Carl, Ingenieur Karlsruhe
Moser, Hr. Kaufmann Offenburg
Hotel z. gold. Löwen.
Gross, Hr. S. Stuttgart
Hotel Maisch.
Lauer, Hr. Ludwig, Kaufmann Frankfurt
Lipp, Hr. Julius, Bankbeamter "
Gasth. z. Sonne.
Neuffer, Hr. Eduard, Obermeister Owen u. T.
Hotel z. gold. Stern.
Keller, Hr. C., Ingenieur Köln
Mehlbeck, Hr. N., Ingenieur "
In Privatwohnungen
Fr. Kuch, (Haus Schweizer.)
Schlenkhoff, Hr. mit Frau Gem. Herne i. W.
Schmidt, Hr. W., Fabrikant Lippstadt
Sinning, Hr. Arnold Dörnhagen

Sinning, Hr. Franz Dörnhagen
Wilh. Schmid, Steinhauser.
Pflüger, Hr. Carl, Gutsbesitzer mit Sohn Sand b. Homburg (Pfalz)
Zahl der Fremden 14 861
Im Jahre 1905 14 691
" " 1904 13 718
" " 1903 13 035
" " 1902 12 683
" " 1901 13 016
" " 1900 12 529
" " 1899 12 941
" " 1898 12 056
" " 1897 11 119
" " 1896 9 488

Stadt Wildbad.
Stangen- u. Brennholz-
Verkauf

am **Donnerstag, den 4. Okt.**
vormittags 11 1/2 Uhr.

auf dem Rathaus in Wildbad
aus

- Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 6,
Landvogteitafel
6 Stück Baustangen I-II Cl.
40 Stück Hagstangen I-III Cl.
565 Stück Hopfenstangen I-V Cl.
441 Stück Rebstecken I-II Cl.
Stadtwald V Wanne, Abt. 8,
Wannekopf.
24 Stück Hagstangen III Cl.
141 Stück Hopfenstangen I-V Cl.
10 Stück Rebstecken I Cl.
Stadtwald V Wanne, Abt. 3 b,
Sulzkopf.
198 Stück Hopfenstangen I-V Cl.
1134 Stück Rebstecken I-II Cl.
379 Stück Bohnenstecken.
Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 6 c
Landvogteitafel.
7 Rm. Nadelholzprügel II Cl.
2 Rm. Nadelholzreisprügel
Stadtwald V Wanne Abt. 8, Wanne-
kopf.
11 Rm. buchene Prügel II Cl.
36 Rm. Nadelholzprügel II Cl.
18 Rm. Nadelholz-Reisprügel
Stadtwald V Wanne, Abt. 3 b,
Sulzkopf
2 Rm. Nadelholzreisprügel
Stadtwald VI Kegeltal, Abt. 11.
800 Wellen
Wildbad, 27. Sept. 1906.
Stadtschultheißenamt:
A. B. Bähler.

Wildbad.
Frauenarbeits-Schule.

Der I. Kurs der Frauenarbeitschule beginnt am 22. Oktober
1906., (bis 22. Dezember 1906); Der II. Kurs am 2.
Januar 1907.

Der Unterricht umfasst die Fächer: **Stricken, Häkeln,**
Fliden, Hand- und Maschinennähen (Weißzeugnähen) Klei-
dernähen, Weiß- u. Buntsticken, sowie Schnittmusterzeichnen.
Das **Schulgeld** ist das gleiche wie im vorigen Jahr.
Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen wollen an
die staatlich geprüfte Lehrerin **Fräulein Luise Schwäble** hier gerichtet
werden.

Wildbad, den 27. Sept. 1906.

Stadtschultheißenamt:
A. B. Bähler.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Der Stab und die Züge I bis VII rücken am **Sonntag**
den 30. September, früh 7 1/2 Uhr zur

Schulübung

aus.

Den 24. Sept. 1906.

Das Kommando.

Russischer Hof

Sonntag, den 30. Sept.

Wirtschafts-Schluss

Milch

ist zu haben in der „**Sonne**.“

Ziehung 1. bis 6. Oktober 1906

Grosse Nürnberger
1 Mk.-Lotterie

13597 Gewinne mit

300000 M.

Hauptgewinne bar Geld

100000 M.

40000 M.

Lose à 1 Mk.; 10 Lose 10 Mk.

Porto und Uffo zu Uffo. **Reduktion**

20 Wfg. mehr, versendet der

Generalvertreter:

E. Breitmeyer Stuttgart

Hauptstätterstr. 46.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

Marke **Schwan**

ist

billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Metzgerschmalz garant. rein. einheimisch.
echtes Schweineschmalz

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als

Cimer 20-35 Pfd. à 98 Pf. 68 Pf.

Ringhasen 15-20-35 " " " " " "

Schwenkessel 30-40-60 " " " " " "

Teigschüssel 15-30-50 " " " " " "

Wassertopf 20-40 " " " " " "

Wasser 20-40 " " " " " "

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung
liegen Gutscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.
Tausende Anerkennungsschreiben!

sowie in 10 Pfund-Dosen

à M. 6.70 g. Nachn o. Vorsch

Wilh. Beurlen jr.

Kirchheim-Teck 119 Württ.

In Holzgeb. Preisl. z. Diensten.

Schützen-Verein

Wildbad.

Sonntag, 30. Sept.

Übungs-
Schießen.



Das Schützenmeisteramt.

Regelmässige
Schnell-Postdampfer
Verbindungen
von
BREMEN
nach
AMERIKA
New
-York
BALTIMORE
LONDON PARIS
Baltimore
Cuba-Galveston
Süd-Amerika
Mittelmeer - Aegypten
Ostasien - Australien
Specialprospekte werden auch von sämtlichen
Agenturen kostenlos ausgegeben
Norddeutscher Lloyd Bremen

Bezirksagenturen:

Carl Baetzner, Wildbad,

Martin Lutz, Neuenbürg,

Generalvertretung:

Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Große Auswahl in

Faß-Hahnen

bei

Dan. Treiber

neben Hotel Maisch.

STOLLWERCK



Schokolade

Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich das von der Firma **F. Honold** seither in meinem Hause betriebene

Delikatessen-Geschäft

vom 1. Oktober ab

in unveränderter Weise selbst weiterführe.

In dem Bestreben, meine werthe Kundschaft mit nur prima Waren zu bedienen, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Hermann Grossmann

Delikatessen-Geschäft König-Karlstr. 61.

Telefon 28.

Trockenes

Buchenholz und Rinden

empfehl

Fr. Treiber.

Sonntag, den 30. September

Wirtschafts-Schluss

Hierzu ladet freundl. ein

Chr. Kempf z. Concordia.

Salmin

Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Wildbad.

E. Zittel, Dentist

König-Karlstr. 62 I, neben der Hof-Apothete

Sprechstunden während des ganzen Winters: An
Wochentagen 8-12 und 2-6 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr.

kein Seifenpulver mehr

WASCHKÖNIG

Gehobelte Bleichseife & als solche
das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
½ Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Viele Anerkennungen.
Neßgerschmalz einheimisches, garantiert reines
echtes Schweineschmalz
mit feinem Geruchgeschmack, in 10 Pfd.-Blechdosen à M. 6.50
sowie in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20-30 Pfd.	v. Nachn. od. Voreinsg. des Betrags.
Ringbafen	12-40 "	Für Holzgeb. bes. Preisl. zu Diensten.
Wassertopf	12-40 "	
Zeigschüssel	20-50 "	

Eugen Kappler,
Kirchheim-Teck 126 Württ.

Nachnahmegebühren vergüte sofort.

Telefon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad.

Liederkranz Wildbad.



Heute Abend
Zusammenkunft
im Hirsch.

Der Vorstand.

Erste, älteste, größte, verbreitetste, weit-

bekannteste Nähmaschinen- und Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,

HEILN N. 24, Lindenstrasse 126.

1. Oforant v. Post-, Preuss. Staats-

und Reichslohn-Be-

amtenverein, Lehrer-,

Militär-, Kriegervereinen

ganz Deutschl. versendet

die neueste deutsche hoch-

armige Singer-Näh-

maschine

„Krone“ f. alle Arten

Schneiderel.

40, 45, 48, 50 Mark, 4wöchentl.

Probzeit, 5 Jahre Garantie. Be-

rühmte erstklassige Marken.

Wash-Maschinen-Roll-Mangel

billigst.

Militaria-Zollerräder

f. höchste Ansprüche in Militär-

kreisen eingeführt, Petroleum-

Heizöfen, garantiert geruchlos, f.

Salon u. jedes andere Zimmer, einzig in

seiner Art, ohne Abzugrohr.

Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg
ist vortrefflich Anton Heinen

Dr. Lindenmeyer's

Salus-Bonbons

Sibirisch,
Malz-
Brusttee.

Bonbons

empfehl

Hofconditor Lindenberger

Die tit. Sammler von abge-

schnittenen

Cigarrenspitzen,

sowie

Staniol

(als Flaschenkapseln etc.) werden
ersucht, solches bei Hrn. Schneider-
meister Schulmeister oder Uhr-
macher Sieber frdl. abgeben zu
wollen.

Gold

wert ist ein zartes reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles erzeugt die allein echte:

Stechenpferd-Filienmild-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Stechenpferd
à St. 50 Pf. bei Hofapoth. Dr.
Rehger u. Fr. Schmelze.

Nierenleiden

Schmerzlindeutes Mittel, welches den
Eiweißgehalt vermindert, bei längerem
Gebrauch zum Glück zum Verschwinden
bringt und sodann Heilung erzielt, ist

„Dr. Banholzer's Heralol“

Glas à 1.20 in den Apotheken erhältlich,
wo nicht, direkt durch die chem. Fabr.
Dr. med. Banholzer & Hager
G. m. b. H., München.

Betreter gesucht.

Druck-Arbeiten

aller Art liefert rasch u. billig
H. Wildbrett's Buchdruckerei

Unerreicht in Würzekraft und Aroma ist

MAGGI's Würze.

Bestens empfohlen von

Christ. Brachhold.

Abonnements-Einladung

auf die

„Deutsche Reichspost“

Mit der Gratisbeilage „Der Tierfreund“

Erscheint 6 mal wöchentlich zum Preis von Mk. 2.55
vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig
und dur chaus unabhängig für Gerechtigkeit im
Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für
christliche und deutsche Art ein. Die Interessen
des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes,
überhaupt jedes ehrlichen und arbeitsamen Mannes,
finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und
wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller
Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion
der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unent-
geltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stutt-
gart und wird täglich an über 500 Postorte versandt.
Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Alle Sorten

Brennholz sowie Brennenden

sind stets zu haben, auf Verlangen vor's Haus geliefert.

Carl Râth.

Seelig's kandierter Korn-Kaffee

nur in Original-Paketen.

Vollkommenster Kaffee-Ersatz,
weit schmackhafter als Malzkaffee.

Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis
durch Emil Seelig A.-G. Heilbronn a/N.

Niederlagen: In Wildbad: W. Fuchslocher, in Calmbach:
Carl Dürr, Chr. Hoeger.